Er fährt herum und sieht sie an. Und schweigt. Hält im Schweigen ihre Augen fest. Und hält sie selber jählings in den Armen, küßt ihren Mund, küßt ihn wieder und immer wieder und ruft:

„Das ist das wahre! Und das — und das!"

Sie ist wie völlig verstört, findet keinen Laut, keine Bewegung, duldet wie in Erstarrung seine Küsse, sein leidenschaftliches Umarmen und wird nur leichenblaß.

Wie er das sieht, gibt er sie frei, sieht sie begehrend an und flüstert heiß:

„Sind Sie mir bös?" Und wie sie noch immer in der Starrheit verharrt, raunt er noch einmal: „Sind Sie mir bös?"

Nun schüttelt sie schwer den Kopf. „Bös — nein. Ich hab' ja wohl kein Recht dazu. Sie mußten's nach Ihrer Art ja wohl so auffassen, als ich kam. Und ich selber hätte das wissen müssen. Und — ich — Herrgott, ich wollt' ja doch nichts weiter, als auch einmal jung sein und einen Sonntag haben."

Sie schlägt die Hände vors Gesicht, und ein Weinen stürzt aus ihr herauf, laut und unaufhaltsam.

„Nicht — nicht!" ruft er voller Heftigkeit, und noch einmal ganz außer sich: „Nicht weinen! Ich kann das nicht hören!"

Er kniet neben ihr, zwingt ihr mit sanfter Gewalt die Hände vom Gesicht und stöhnt:

„Ich kann Sie nicht weinen hören. Käthe — liebe, liebe Käthe."

Wie sie von seinen Lippen ihren Namen hört, ist sie mit einem Male still, als hätte ihr eine würgende Faust das Schluchzen in der Kehle zerpreßt. Ein paarmal schüttern ihre Schultern noch, hebt und senkt sich ihr stoßweise die Brust, dann zieht sie ihre Hände aus den seinen, steht langsam auf, tritt ein paar Schritt von ihm hinweg und sagt müden Tones:

„Sie hätten mir die ungetrübte Erinnerung dieses Tages lassen sollen. Ich hab' so wenig frohe Erinnerungen in meinem Leben."

Und dann wandte sie sich herum, dem Waldweg zu, den sie dahergekommen.

„Wir wollen gehen."

Doch er hält sie zurück, und auch sein Gesicht ist ganz blaß geworden. „Nein, so laß ich Sie nicht fort von hier. Bei Gott im Himmel, ich hab' nichts gemeint, was sie beleidigen könnte. Ich hab' so viel Achtung vor Ihnen wie noch vor keinem weiblichen Wesen zuvor, und daß das vorhin über mich kam wie ein Zwang — jawohl, ein Zwang, dem ich nicht widerstehen konnte, das — das braucht Ihnen die Erinnerung an diesen Tag nicht zu verschandeln."

Sie macht eine Handbewegung, daß er schweigen soll, sagt wieder mit dem müden Ton:

„Lassen Sie doch, bitte. Wir wollen jetzt nicht mehr davon reden. Wiedersehen werden wir uns ja auch nicht, und da — werd' ich's ja wohl — vergessen."

Sie wendet noch einmal die Augen zurück und blickt zu dem heimlich stillen Wäldchen hinab wie zum Abschiednehmen.

Und liefe am liebsten den Berg hinunter und versteckte sich in dem tiefen Wasser mit ihrer Scham und mit ihrem Herzeleid — denkt er, wie er das Zittern ihrer Lippen und den ganz verlorenen Ausdruck ihrer Augen sieht.

Da hat er ihre Hand an seine Lippen gerissen. — „Käthe, so wahr ich hier vor Ihnen stehe, — ich bin Ihnen ehrlich gut und — und — wär' alles anders, als wie's eben ist — wär' ich — wären nicht die Verhältnisse, die — die — mich unfrei machen — wenigstens für den Augenblick unfrei —"

Er stockt, hat in alle Erregung hinein ein kühles Besinnen: so durfte er nicht weiter reden wollte er nicht trügerische Hoffnungen erwecken. Am liebsten küßte er ihr noch einmal den roten Mund und lachte: „Sei keine Törin, nimm, was der Sommersonntag bietet." Aber er weiß auch, wenn er's täte und wenn's ihm gelänge, jugendheißes Begehren wachzuküssen, sie risse sich los und spränge wohl wirklich dort hinab und suchte in dem stillen Wasser Schutz vor Ihm — und vor sich selber.

„Käthe," sagte er nur noch ganz leise „sehen Sie mich an. — Ich bitte — bitte Sie darum."

Und sie sieht ihn an, hebt die gesenkten Lider und schaut ihn an mit einem Blick, der hinabtauchen will in ihn, dort hinein, wo seines Wesens wahrhafteste Wahrheit ist.

Er aber nickt: „Ja, ja, 's ist wirklich und wahrhaftig wahr — Großmutting."

Eine heimlich weiche Zärtlichkeit klingt aus dem Wort, ein bestrickendes Betteln: Mat doch nur wieder ganz gut.

Da zwingt sich ihr auf die Lippen ein Lächeln, wie ein scheu hin und her huschendes Vöglein.

Wie er das sieht, jubelt er auf: „Die Sonne! Da kommt die Sonne wieder!"

Sie will den Blick von dem seinen lösen, doch es gelingt ihr nicht und die holde Wirrnis, die ihr das blaß gewordene Gesicht mit rosigem Schimmer überhaucht, macht sie so lieblich, daß er nichts anderes mehr empfindet als nur noch: den Augenblick festhalten und festhalten, was süße Mädchenscheu nicht zeigen will und doch so klar verrät. Und eins denkt er noch: „Wie sieht sie jung aus! Wie eine Siebzehnjährige." Und noch einmal sagt er zärtlich leise: „Großmutting" — und sieht mit Entzücken, wie ihr die rosige Glut Hals und Nacken überrieselt, — „Großmutting, war's denn wirklich so schlimm, so unverzeihlich schlimm? Und wenn ich nun bitte, so von ganzem, ganzem Herzen bitte, ob ich's dann wohl hören werde: „Ich bin wieder gut!"

Mit gefaltet erhobenen Händen steht er vor ihr und läßt seine Augen flehen. Läßt sie reden, noch anderes, als was die Lippen aussprechen, anderes noch, als er vielleicht selber weiß. Ihr aber steigt wieder das Würgen an die Kehle und zu den Augen die heiße Flut, doch sie bezwingt sich und sagt leise, mit beherrschter Stimme:

„Ich glaube, ich hab's Ihnen schon einmal gesagt, daß ich eine schwerfälligere Natur bin, als wohl die meisten Mädchen meines Alters. Das mag daher kommen, daß ich mich von meinem zwölften bis zum zwanzigsten Jahr nie anders als in Trauerkleidern gesehen habe."

Sie sagt es ganz ruhig. Ihm aber ist's, als breite sich über den sonnenblauen Sommerhimmel ein graues Nebeltuch und Winterfrösteln streiche durch die Luft. Dabei findet er nicht das rechte Wort, was er nun sagen mußte. Doch sie wartet nicht darauf, und schlicht und einfach, wie sie zuvor gesprochen, fügt sie noch hinzu: „Wir waren unser acht — meine Eltern und fünf Geschwister — jetzt sind Mutterchen und ich die einzigen, die noch geblieben sind."

(Fortsetzung folgt.)

Möbel u. Polsterwaren
aller Arten
aus eigener Fabrik.
Herren- und Damenkonfektion
Schuhwaren
Kinderwagen
Sportwagen
auch gegen erleichterte Zahlungen.
Aue i. Erzg. Bahnhofstraße 34. **D. Goldhaber** Aue i. Erzg. Bahnhofstraße 34.

Einige neue Fahrräder u. Dürrkopfnähmaschinen
sind eingetroffen. **Lübke,** Fahrradhdlg., Wettinerstr. 26

Die **idealste, dauerhafteste,** dabei **billigste**
Bedachung
ist die **teerfreie Dach-** und **Isolier-Pappe**
Fabrik-Zeichen ARGYROTEKT
Das Silberdach
in Verbindung mit der kaltstreichbaren
Spezialklebemasse Argyrol
Mit Spezialangebot etc. dient die Fabrik
ARGYROTEKT
Dach- und Isolierpappen G. m. b. H.
Zschopau i. Sa.
Fernsprecher Nr. 8. Telegr.: Argyrotekt.

Patentbüro Theuerkorn
Fernsprecher 762. **Zwickau i. Sa.** Georgenplatz.

Patentanwaltsbüro Sack,
Leipzig, Brühl 2.

Diensthab. Arzt (nur für dring. Fälle) am 16. Juli
Dr. med. Tuchscherer
Am Bahnhof.

Diensthabende Apotheke am 16. Juli
Kuntzes Apotheke.

Singer- (2 Nadel) Hohlsaummaschine
33—23 in gutem Zustande preiswert zu verkaufen.
Felix Thoß, Ellefeld i. Vgtl., Falkensteinerst. 74c.

Für ausgekämmtes Frauenhaar
(Wirrhaar)
zahlen per Kilo **80—100 Mk.**
Stern & Gauger, Perückenfabrik und Haar-Großhandlung, **Aue,** Wettinerstr. 48.

Nur diese!
Eine gute Gabe Gottes ist 'ne gut gekochte Suppe,
Aber nur von Dreks-Flocken, alles andre ist mir schnuppe!

Bei **Lungen- u. Halsleiden** verl. Sie kostenfrei Sanitäts-Rat Dr. Weise's Broschüre über Broncholin-Hauskur. Dr. Gebhard & Cie., Berlin W 35, Potsdamer Straße 104.

Jüngeren Bauschlosser
für Kessel- und Maschinenbetrieb sucht die
Schlachthof-Verwaltung Aue i. E.

Einige jüngere Leute
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Maschinenfabrik Druidenau, Aue.

Schuhmacher
gesucht. **E. Wiehl, Wettinerstr. 36.**

Jüngeres Fräulein aus guter Familie als
Verkäuferin
gesucht. Zu melden Mittwoch nachmittag mit Zeugnissen bei
Hermann Dietrich, Lebensmittelhandlung.

Verkäuferin
gesucht.
Spezialhaus **Camillo Gebhardt.**

1 Oberhemd-Stepperin
1 Knopflochnäherin
ins Haus gesucht. **Emil Bernhardt.**

Junges Mädchen
für schriftliche Arbeiten und Laden gesucht.
Angeb. unt. **A. T. 3621** an das Auer Tagebl.

Ich suche für meinen kinderlosen Haushalt zum 1. August ein ordentliches
Hausmädchen
und würde auch junges Mädchen anlernen. — Eltern, denen für ihre Tochter an einer angenehmen Stellung bei sehr guter Verpflegung und Behandlung, sowie hohem Lohn gelegen ist, werden um Zuschrift gebeten.
Helene Pohl, Annaberg i. Erzgeb., Bismarckstraße 4.

Saub. ehrliches Dienstmädchen
möglichst schulfrei, für sofort oder 1. August bei 450.— Mk. Anfangslohn und guter Kost gesucht.
Bäckerei Kurt Martin, Zwickau, Witziebenstraße 18.

Wie wir Ihre Rückgratverkrümmung ohne Berufsstörung bessern u. evtl. heilen, zeigt unser Buch m. 50 Abbildungen. Zu beziehen gegen Einsendung von 15 Mk. oder gegen Nachnahme von
Franz Menzel, Leipzig-Schleussig 105

Frauen
Auskunft bei Störungen umsonst in geschl. Brief. Rückporto erwünscht.
E. Sternberg, Berlin SO. A 227 Neanderstr. 25.

Ehemalig. aktiver Feldwebel sucht Stellung als
Aufsichtsorgan
irgend welcher Art.
Angebote unt. „A. T. 3624" an das Auer Tageblatt erb.

Werkzeug-Schlosser
gesucht
durchaus tüchtig im Schnitt- Stanzenbau.
H. Nickel & Co., Kassel, Aluminiumwerk.

Höh. Reichsbeamter (Witw.), 40 J., groß, 4 Kind. (12-4 J. alt) wünscht treue u. wirtsch. erf. Lebensgef. im Alt. v. etwa 85 J. verträgl. kinderl. Charakt. in gut. Verm.-Lage. Such. bef. vollst. schön einger. 4 Z.-Wohn. i. eig. schöngel. gutverz. Villa (800 000 M. Wert) eines Dresdn. Villenvororts. Hierauf refl. Damen (Wwe. ohne Anh. angen.) werd. höfl. geb., w. Meldg. im Auer Tgbl. u. K. 1881 (m. Bild erw. bei sof. Rückgabe u. strengster Diskr.) vertrauensv. niederzul.

Heiratsgesuch. Bahnbeamter in Zwickau, 49 Jahre, mit 2 schulpflichtigen und 8 erwachsenen Kindern wünscht sich baldigst wieder zu verheiraten. Fräulein oder Witwe ohne Anhang bevorzugt. Nur ernstgemeinte Angeb. erb. u. G. 836 an das Zwickauer Tageblatt.

Welche Firma liefert kleine Holzwaren
(Massenartikel).
Angeb. an Bugra, G. m. b. H., München, Lindwurmstr. 131.

Milch-Ziege
zu verkaufen.
Mozartstr. 28.